Der Alltag eines Amateurfussballers: Luca Ladner arbeitet als kaufmännischer Angestellter. «Den Sport sehe ich als Ausgleich.» ALEX SPICHALE

Das Wiedersehen mit der alten Liebe

Fussball Badens Captain Luca Ladner hofft gegen seinen früheren Klub FCZ auf eine Cup-Sensation

VON RUEDI KUHN

Luca Ladner sitzt in seinem Büro an der Zürcherstrasse in Unterengstringen und übt seinen Beruf als kaufmännischer Angestellter aus. Der 24-Jährige arbeitet für das TC Training-Center Schweiz AG, ist für die Mitglieder-Verwaltung zuständig und hilft in der Buchhaltung mit. «Der 70-Prozent-Job macht mir Spass», sagt Ladner. «Den Sport sehe ich als idealen Ausgleich. Fussball ist und bleibt meine grosse Leidenschaft.»

Am Nachmittag gönnt sich Ladner zwei, drei Stunden Freizeit und erledigt Haushaltpflichten – gegen Abend gehts ab ins Stadion Esp in Dättwil. Der Mittelfeldspieler trainiert viermal pro Woche mit dem FC Baden. In der Woche nach der 1:2-Niederlage im Derby gegen den SC Zofingen richtet sich der Fokus voll und ganz auf den Cup-Achtelfinal gegen den FC Zürich. Das Duell entbehrt keinesfalls einer gewissen Brisanz. Baden ist zwar Aussenseiter, aber der vermeintlich übermächtige Gegner konnte in den vergangenen Wochen nicht überzeugen, verlor zuletzt in Thun 1:2 und steckt zumindest in einer Resultatskrise.

Immer wieder beim FCZ gelandet

FC Baden - FC Zürich oder Amateurverein gegen Profiklub heisst die reizvolle Affiche: Und Ladner ist mittendrin. Mehr noch. Der Captain des 1.-Ligisten wird gegen den Super Ligisten unter besonderer Beobachtung stehen. Ein Blick auf seine bisherigen Vereine zeigt, dass der FC Zürich eine Hauptrolle spielte: GC, FCZ, Wohlen, FCZ, FC Schaffhausen, FCZ und Baden heissen Ladners Karrierestationen. «Bei den Zürchern durfte ich vor fünf Jahren meine Profikarriere lancieren. Der Verein bedeutet mir viel», erklärt Ladner. «Nun spiele ich allerdings schon in der dritten Saison für Baden. Hier gefällt es mir ausgezeichnet», fügt er hinzu. «Der Klub funktioniert wie eine Familie, das Umfeld ist perfekt, die Infrastruktur ist hervorragend und die Fans sind super.»

> **«Bei den Zürchern durfte ich vor fünf Jahren meine Profikarriere lancieren. Der Verein bedeutet mir viel.»**
> **Luca Ladner,** FC Baden

Heute Nachmittag um 15 Uhr kommt es also zum Duell David gegen Goliath. Wer weiss? Vielleicht macht Ladner den Unterschied. Drei Tore hat die Nummer 17 des FC Baden in dieser Saison schon erzielt. Ladner bleibt realistisch und sagt: «Wir sind klarer Aussenseiter und brauchen für ein Erfolgserlebnis ein kleines Wunder.» Während der Partie gegen den FCZ wird Ladner wohl auch auf seine Kollegen Oliver Buff und Marco Schönbächler treffen. Drei Limmattaler auf engstem Raum? Kann das gut gehen? «Es muss», sagt der Weininger mit einem Schmunzeln. «Nein, im Ernst. Wir verstehen uns ausgezeichnet.»

CHRIST: «ER IST FAST ZU GUT »

Sven Christ hält grosse Stücke auf Luca Ladner. «Luca ist ein **ausgezeichneter Fussballer,** fast zu gut für die 1. Liga», sagt der Trainer des FC Baden. Was zeichnet Ladner besonders aus? «Er verfügt über die **nötige Ruhe und Sicherheit am Ball.** Er ist schnell in der Wahrnehmung, kann also das Spiel lesen. Über die spielerischen Qualitäten muss man bei Ladner nicht diskutieren», fügt Christ hinzu. «Als Typ ist er ruhig, **manchmal fast ein bisschen träge,** ja sogar ein wenig nonchalant.» Christ machte Ladner auf diese Saison hin zum Captain. «Ich habe den Spielern während der Vorbereitung Aufgaben gestellt und bemerkt, dass Luca das Zeug zum Leader hat. Er **übernimmt gerne Verantwortung** und verfügt über ein Entwicklungspotenzial.» Gegen den FCZ wird Christ Ladner aller Voraussicht nach im **zentralen Mittelfeld** einsetzen. (RUKU)

«Ich bin ein Typ mit Ecken und Kanten»

Fussball Der FC Aarau strebt in St. Gallen die Qualifikation für die Cup-Viertelfinals an. Im Blickpunkt steht Davide Callà.

VON RUEDI KUHN

Davide Callà als Reizfigur für die St. Galler Fans? Warum wird der 29-Jährige bei jeder Ballberührung ausgepfiffen? Was ist passiert? «Ich weiss es nicht», sagt Callà. «Wenn der FC Basel nach St. Gallen kommt, dann wird Marco Streller ausgepfiffen. Wenn der FC Aarau nach St. Gallen kommt, dann werde ich ausgepfiffen. Streller und ich müssen damit leben. Ändern können wir daran nichts.» Angesprochen auf die Frage, ob Callà die Unmutsäusserungen gegen seine Person persönlich nimmt, entgegnet der sechsfache Saisontorschütze: «Nein, absolut nicht. Warum auch? Wenn überhaupt, dann spornt es mich an. Ich bin selbst ein extrovertierter Typ, ein Typ mit Ecken und Kanten. Der Fussball lebt schliesslich von Emotionen.»

St. Galler Reizfigur: Für Davide Callà zusätzliche Motivation. KEY

An Emotionen dürfte es gegen den Erzrivalen St. Gallen nicht fehlen. Nach der unglücklichen 0:1-Niederlage in der Meisterschaft gastieren die Aarauer zum zweiten Mal innert Monatsfrist in der AFG-Arena. Callà hatte gleich zu Beginn der ersten Partie ein Schockerlebnis. 30 Sekunden nach dem Anpfiff zog er sich eine schmerzhafte Verletzung am linken Knöchel zu, biss während der ersten Halbzeit auf die Zähne und verpasste den Führungstreffer zweimal nur knapp. Beim ersten Versuch rettete Torhüter Lopar mit einer Glanzparade, beim zweiten Versuch lenkte Martic den Ball in extremis in Corner. Der Flügelstürmer freut sich auf die Revanche und sagt: «Der Auftritt im schönen Stadion vor der herrlichen Kulisse mit den begeisterungsfähigen Fans ist eine Herausforderung. Ich bin überzeugt, dass die Zuschauer in den Genuss eines attraktiven Spiels kommen werden.»

Bezüglich FCA-Aufstellung gibt es im Vergleich zur Begegnung gegen Basel (1:1) keine grossen Änderungen. Sven Lüscher wird wie gegen den Meister auf der Position des Rechtsverteidigers spielen. Igor Nganga verteidigt auf der linken Seite. Nach den drei Toren gegen den FCZ, St. Gallen und Basel zählt Linus Hallenius erneut zur Startformation. Der Mittelstürmer aus Schweden kommt langsam, aber sicher auf Touren.

ALLE AN BORD

Der FC Aarau ist am Sonntag in St. Gallen Aussenseiter. René Weiler hat gegen die Ostschweizer weder verletzte noch gesperrte Spieler. **Nach dem 1:1 gegen den FC Basel** vor einer Woche setzt der Trainer des Super-League-Aufsteigers wieder auf das gewohnte 4-2-3-1-System. In der Meisterschaft gab es für die Aarauer in der Ostschweiz ein 0:1 und im Brüglifeld ein 2:2. **Anpfiff in der AFG-Arena ist um 16 Uhr.** Nach dem Cupspiel kommt es für den FCA zu einer zweiwöchigen Pause. Am Sonntag, 24. November, um 13.45 Uhr empfängt der FCA die Grasshoppers. (RUKU)

Nostalgie-Derby zwischen Zofingen und Baden

In der Handball-NLB kommt es heute zu einem Nostalgie-Derby. In der BZZ-Halle (17.00) empfängt der TV Zofingen den STV Baden. Dabei werden einige Erinnerungen wachgerufen. Die Affiche zwischen den beiden Vereinen besitzt eine lange Tradition im Kanton Aargau. Das erste Zusammentreffen fand in der Saison 1961/62 statt. In der aktuellen Meisterschaft liegen die Teams im hinteren Mittelfeld. Baden belegt nach sieben Runden den 9. Rang, die Zofinger stehen auf Platz 11.

Das zweite Regionalderby dieser Runde findet zwischen Suhr Aarau und dem TV Möhlin statt (Schachen, 17.00). Die Ausgangslage ist klar: Suhr Aarau steht an der Spitze, Möhlin tut sich bisher schwer und darbt an der zweitletzten Position. Grund die Fricktaler zu unterschätzen, gibt es für die Mannschaft von Patrik Fendt nicht. Möhlin schafft am Mittwoch im Cup eine Überraschung und warf dem Nationalliga-A-Vertreter GC Amicitia Zürich aus dem Wettbewerb (34:33).

Co-Leader TV Endingen trägt seine Heimpartie am Sonntag gegen Chênois aus (Klingnau, Schützenmatt, 17.00). (NCH)

Nachrichten

Fussball **Muri will gegen Thalwil Revanche**

In der 1. Liga Classic empfängt der FC Muri morgen Sonntag (Brühl, 14.30) den FC Thalwil. Die Mannschaft von Beat Hubeli hat gegen die Zürcher noch eine Rechnung offen. In Thalwil setzte im ersten Spiel der Saison eine empfindliche 1:5-Niederlage ab. Der Trainer blickt der Begegnung gleichwohl zuversichtlich entgegen. Inklusive Cup verliess sein Team das Feld zuletzt dreimal als Sieger und hat die Thalwiler in der Tabelle mittlerweile überholt. (LUD)

Geräteturnen **Aargauer wollen SM-Gold**

Die Aargauer Geräteturner haben an den Schweizer Meisterschaften in Bazenheid SG gleich mehrere Medaillenhoffnungen im Einsatz. Brilant Buzhala, Vizemeister 2012, will im Toggenburg wieder aufs Podest. Julien Müller gilt als Mitfavorit in der zweithöchsten Kategorie. Bei den Senioren führt der Weg über Gold am Duo André Keller und Pierre-Yves Golay vorbei, die Doppelsieger am Eidgenössischen Turnfest. Im Mannschaftswettkampf fordert der Aargau das Team Innerschweiz heraus. (MAR)

Ringen **Thalheim auf dem Weg zurück in die NLB**

Das Schenkenbergertaler Team gewann in der 1. Liga alle zehn Kämpfe. Zuletzt besiegte Thalheim Hergiswil 32:0. Am Samstag kommt es gegen das Team Rheintal (Turnhalle Gässli, 19.30 Uhr) zum ersten Aufstiegskampf in die NLB. Der Rückkampf ist eine Woche später in Uznach. (WR)

Radquer **Safenwil ist letzte Quer- und Bike-Station**

Mit dem siebten Rennen endet am Sonntag der Quer- und Bike-Cup. Das Schlussrennen mit anschliessender Preisverteilung findet ab 13 Uhr in Safenwil statt. Nachmeldungen sind bis 30 Minuten vor Rennstart beim Schützenhaus möglich. (NCH)